

Graf Rudolf von Sulz als Obmann, Heinz Gahaini von Triesen und Jörg Pergandt von Balzers als Zugesetzte für Schaan und Vaduz, Mathias Wagner von Ruggell und Hugo Knabenknecht von Schönenbühl am Eschnerberg als Zugesetzte für Planken entscheiden die Streitigkeiten zwischen Vaduz und Schaan als klagende und Planken als angeklagte Partei: Das Recht, die Plankner Wälder in Bann zu legen, soll wie bisher Vaduz und Schaan vorbehalten sein. Die Plankner sind berechtigt Brenn- und Bauholz für den Eigenbedarf zu schlagen, der Verkauf von Bauholz ist nur an Vaduz und Schaan gestattet. Rodungen dürfen von den Plankner nur mit Bewilligung der Vaduzner und Schaaner auf der berghalb gelegenen Seite des Plankner Tobels vorgenommen werden. Schliesslich wird der Viehweidegang sowie das Recht des Obstlesens für die Plankner geregelt.

Abschr. (B), GA P U7 – Pg. 31,6 / 55 cm, vidimierte Kopie von GA P U1 (Urk. v. 20. Mai 1513) – Siegel von Gregor(ius) Korros, Hohenemsisch-Vaduzischer Rat und Secretarius, Gräfflich Montfortischer Rat und Rentmeister der Herrschaft Tettang, in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching Walther P. / Vogt Paul; Die Siegel in den Archiven des Fürstentums Liechtenstein bis zum Jahre 1700. In: JBL 85 (1985) Nr. 196, S. 162f – Restauriert 1985 – Rückvermerk: Vidimierte copia deß gräfflich sulzischen spruch briefs, die zwischen denen von Schan, Vaduz und Planckhen sich entfalene strittighaiten betreffend. De dato, freytag in der fronfasten zue pffingsten, anno 1513. Vidimiert den 6ten july anno 1650. Es folgt dasselbe Notariats- bzw. Sekretariatszeichen wie am Ende der Vidimation. Klassifizierungsvermerk: Atzunges; modern hinzugefügt: 1650 6. Juli.

l¹ Wir **Ruedolff**, graff zue **Sultz**, landgraff im **Kleggaw**, herr zue **Vadutz**, **Bluemenegg** und **Schellenberg** etc., bekhennen öffentlich alß ein obmann in nachgemelter l² sach und thuen kundt allermeniglich mit dem brieffe, daß uff heüt seiner dato jn gegenwertigkeit nachgemelter zuegesetzten verwilligkirter richter und jr nattürlicher herr zue **Vadutz** jn der l³ gewonlichen taffern jn krafft ains anlaß gesessen, sünnd vor unns erscheinen die von beiden dörffern, **Vadutz** und **Schan** alß cleger an ainem und gemainlich die ab **Blannckhen** allß l⁴ antwurter anders tails unnd haben ain abschidlichen anlaß gezaigt, von wortt zue wortt also luttende: Zue wissen sie menigklich, die den brief ansehenn, lesen oder hörennd lesenn, l⁵ daß sich die von beiden dörffern **Vadutz** und **Schan** alß kleger an ainem und gemainlich die ab **Blannckhen** allß antwurter annders tails aller jrer spenn, anforderungen unnd zwi- l⁶ tracht, so sich ain lanngze zeit zwischen jnen gehalten, auch deßhalb jn rechtfertigung zu **Vadutz** gelegen und ab dem rechten mit jrer beider tail wissen und willen betädigt und begeben hetten, l⁷ uff unns alls obman unnd vier zuegesetzten, namblichen **Hansen Gaheine** zu **Trissen** unnd **Georgen Berganntten** zue **Baltzers**, allß zue gesetzten deren von **Schan** und **Vadutz**, **Dias Wagner** l⁸ zue **Ruggell** und **Hugen Knabenknecht** zue **Schönenbiel** am **Eschnerberg** gesessen allß zuegesetzten deren ab **Blancken**, also daß wir und die zuegesetzten uff beider tail fürbringen unnd l⁹ darthun sollten versuchen, sie gietlich zue richten unnd zue

betragen. Ob aber die güetigkeit von beiden tailen nit angenommen werden, mochten wir ain spruch thun, so dem rechten gleichsehe l¹⁰ unnd wann ein mehrers unnder den zuegesetzten wurd, darbey sollte es beliben. Wan aber die zuegesetzten von ain andern vallen und ein gelichs wurd, allß dan hetten wir macht unnd l¹¹ vollen gewalt zue dem ainen tail der zuegesetzten zue fallen unnd die vollg zuegeben, wellicher spruch uns dann am bessten dunckte. Ob aber jn jrem irfallenn, unns jrer spruch l¹² kheiner togenlich nach schicklichen duncken wollte, so möchtens wir durch unuß selbs und nach rath ain aigen spruch geben unnd waß wir zwischen jnen also jn obgenembter gestallt sprech- l¹³ en, güetlich oder rechtlich, daß wellten sie zue beiden tailen, für sie und jr nachkhommen trewlich hallten, deß datum stat uff Sannt Jörgen tag, nach Cristi gepurt, fünfzechenhundert unnd dreÿ l¹⁴ zechen jar, dem nach seind zue unns jn krafft des gemelten anlas dise zuegesetzten, obgemelt, nidergesessen, sie und wir von beiden tailen fürer fleÿssig angerüeffen und gebetten l¹⁵ worden, sie jhrer spenn und sachenn nach lut der anla[s]sung^a zue verhören und darnach zue entschaiden, also nach klag, a[n]twurt^b, red und wider red unnd gnugsammer verhör beider l¹⁶ partheyen und uff besichtigung der spenn und stös, haben wir unnd die zuegesetzten gemainlichen jn der gietigkait, allß sie unns zue beiden tailen willigklich zue geben haben, ettlich l¹⁷ artickhel ainhelligklich gesprochen, wie hir nach vollgt. Zue dem erssten, daß die von beiden dörrfern **Vadutz** und **Schan** den ban jn und aus zue schlachen jn den wäldenn uff **Blanckh-** l¹⁸ **en**, so sich der spenn halben, ist wie von allter her, billich haben sollen, unnd ob dan die ab **Blanckhen** jn den wälden, so sie jn ban gelegt hetten oder jn ban legen wurden, l¹⁹ schaden tätten oder hiewen, so hand sie macht, die ab **Blanckhen** und jr nachkhomen zue straffen, auch wie von alltterher, unnd ob sie dann die wäldt, so sie jn ban gelegt l²⁰ hetten, wider uß ban tätten uff **Planckhen** und zue der ab **Blanckhen** hewsern komen mächt, so sollen sie jnen auch nach anzahl ainer fürstatt, wie sie daß under ainander jn beiden l²¹ dörrfern hallten, schuldig sin zue geben. Zue dem dritten, so haben die ab **Blanckhen** und jr nachkhommen recht, brenn und zimerholtz zue howen, an ennden unnd ortten, wie l²² sie underthonen haben und von alltter her, und ob die ab **Blanckhen** zimerholtz zue stedlen und gemecher uff den koff machen wurden, daß sollen sie niemant ander zu koffen geben l²³ dan jnen von beiden dörrfern nach billichait. Ob sie aber solliches nit tätten, so haben wir sie alß jr herr ainen, der solliches über sehe, zue straffen umb fünf pfundt pfening, die selb l²⁴ straff soll uns oder unsern erben zue staun. Zue dem vierten, ob es die notthurfft erheischen wurd, daß die ab **Blanckhen** rittinen machen wollten, so sollen sie von beiden l²⁵ dörrfern voran begrüetzen und anlangen, die sollen jnen dan jn halb **Blanckhner Tobel**, bergs halb gelegnen, ennd und ortt zeigen und angeben^c, die selben rittinen sollens dan jn haben, l²⁶ wie sie jre rittinen jm land jn hand. Unnd zue letst, die weÿl und aber die gemelten zuegesetzten der marckhen halb, wie witt die ab **Blanckhen** mit jrem vech varren unnd l²⁷ waiden mögen, auch deß opß unnd andern artikhlen hernach vollgende, von ain ander erfallen unnd jn jrem erfallen unß jrer spruch khainer so vil togenlich gedunckht l²⁸ hatt, so haben wir alß obman

ainen spruch thann, für uns selv und nach ratt jn der giettigkait, daß die ab **Blanckhen** und jr nachkhommen jn ewig zeit mit jrem vech herab l²⁹ von **Blanckhen** faren mögen jn daß **Tobel**, allß dan die schünung und zaigung gann soll, von **Finolin Egk** dem gratt nach grad hinab jn daß **Tobell**, da die **Garen Richte** zue den l³⁰ beren ist, von dannen grad durch den waldt jn den marckhstein, so wir beÿ der wissen, so ainem friemesser zue **Schan** zuehörtt, gesetzt hand, gen **Nendlen** wertz alß die zügen l³¹ zeigen uff die **allten Riffe** jn ain **Bildt** beÿ dem **Brunen**, daselbs hinder und ob denn marckhen sollen die ab **Blanckhen** und jr nachkhommen beliben und über die richstraß nit faren. l³² Und wan sie zue dem **Bildt** uff der **allten Riffe** mit jrem vech kommen, allß dann mögen sie mit jrem vech uff daß rielt triben und da waiden, so witt sie von beiden dörffern l³³ recht haben gegen denen ab dem **Eschnerberg**, die von beiden dörffern **Vadutz** und **Schan** und jr nachkhommen haben vollen gewallt und guette recht jn ewig zeit auch an l³⁴ die ennd und ortt, da wir die ab **Blanckhen** hingewissen hannd, mit jrem vech zue faren und zue waiden. Item die ab **Blanckhen** sollen den aigen güettern jnnerthalb den marckh- l³⁵ en frid geben, darbeÿ sollens die beide dörffer guet fridber zÿn machen. Die villgenanten ab **Blanckhen** und jre nachkhommen sollen hie unnden jm grundt und her diß halb l³⁶ den genembten **Tobel** khain ops, birren noch opffell schütten noch lesen. Doch bergs halb und jnhalb dem **Blanckhner Tobell**, da mögen die ab **Blanckhen** opß lesen und schütten l³⁷ ohne jrrung. Diß costung halb ist unser spruch, waß uff die gericht ganngen were, sollen die von beiden dörffern zalen, was aber uff jede thail mit seinen zue gesetzten beÿ- l³⁸ ständer und redner gangen were, soll jede partheÿ jr an zall und dieselben costung selbs heben und tragen. Waß aber uff unß aigner person und uff den schriber gangen l³⁹ were, soll ÿede partheÿ halbs geben und sollen hiemit alle handlung, die sich zwischen beiden tailen, jm anlas bestimbt, begeben hand, die spenn sien jn disem brief gemelt l⁴⁰ oder nit und aller wortt und werckh dar zwischen biß uf heüt dato diß briefs verlossen, gantz gericht und geschlicht, versünt und betragen sin, kain tail sol dem andern darüber l⁴¹ nit witter, dann waß jnen der spruch wie oblut zue gennd, bekhÿmmern noch triben, khains wegs. Diß alles zue halten und zue vollfüren, haben sie jn unser hand nach ob begriff- l⁴² ner form beÿ trewen gelobt und versprochen. Hierüber zue urkundt und zügknus haben die zue gesetzten und wir beiden tailen zweÿ gleich hellende abschidt unnd l⁴³ spruch brief under unnsrem aigen jnnsigel versiglet geben, uff freÿtag jn der fron fassten zue pfingsten nach Christi geburtt fünf zehenhundert und dreÿzechen jar.

l⁴⁴ Daß gegenwertige copia gegen und mit jhrem wahren original trewes fleisses collationirt und von worth zue worth also gleichlautend, auch an angehenkhtem gräfflich l⁴⁵ **Sultzischen** jnsigel ohne mangel befunden worden seÿe, bezeuge jch, **Gregoriuß Koroß**, der zeit gräfflich **Hohen Embsischer Vadutzischer** rath und secretarius mit meinem l⁴⁶ hie anhangenden gewöhnlichen jnsigill. So beschehen uffem **Schloss Vadutz**, den sechsten monaths tag julÿ deß sechzehenhundert und fünfzigisten jahrs.^d

^a *schadhafte Stelle, s wohl zu ergänzen* – ^b *Loch im Pg.* – ^c *an- von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen* – ^d *Es folgt dasselbe Notariats- bzw. Sekretariatszeichen wie am Ende des Rückvermerks.*